

bedauern den unglücklichen Ausgang dieser seltsamen Fischadlerbrut umsomehr, als der „Hauseigentümer“, die Märkisches Elektrizitätswerk-Aktiengesellschaft, von der wir am ehesten (weil vielleicht aus betriebstechnischen Gründen erforderlich) eine Störung der Brut erwartet hätten, sich in beispielhaft verständnisvoller Weise für den Schutz des Adlerhorstes eingesetzt hat, denn kurze Zeit, nachdem im Frühjahr der Horst errichtet worden war, wurden die Maste der Ueberlandleitung mit einem neuen Farbanstrich versehen; mit besonderem Bedacht hat man aber damals den Horstmast und auch die beiden benachbarten, je 300 m entfernten Maste von der Bemalung ausgenommen.

Zur Anlage des Horstes auf dem Gittermast sei noch bemerkt, daß der, wie üblich, aus gröbereren Aesten und Zweigen zusammengefügte Bau von der Mastkrone, einem vierseitigen Eisenrahmen und einer diagonalen Querverstrebung — in Abb. 2 andeutungsweise sichtbar — getragen wurde. Wie eine Menge Astwerk, das zwischen den vier Zementsockeln am Erdboden lag, erkennen ließ, hatte es offenbar mancher Mühe bedurft, die erste Horstunterlage zu schaffen.

Ueber Rassen und Kleider der Maskenammer, *Emberiza spodocephala* Pall.

Von Wilhelm Meise.

Bei der Untersuchung der mandschurischen Maskenammern, die WALTHER STÖTZNER an das Dresdner Museum für Tierkunde geliefert hat, brachte ich vor Jahren etwa 100 Bälge dieser Art zusammen, darunter auch die der Sammlung BEICK aus Kansu. Das Ergebnis zu veröffentlichen, hatte ich bereits 1934 in der „Vogelwelt der Mandschurei“ versprochen. Jetzt tritt die Mitteilung gewissermaßen als Begründung einer schon an manchen Stellen angewandten Rassen-einteilung in die Öffentlichkeit und bringt kaum Änderungen des bekannten Bildes — abgesehen vom 2. Teil, in dem die Kleider und ihre Folge behandelt werden.

Die Rassen.

1. *Emberiza spodocephala oligoxantha* Meise 1932.

Kennzeichen: Kopf, Nacken und Kropfgegend im Frühjahr kaum grünlich angehaucht, grau (Oberkopf und Nacken zwischen Mouse Gray und Deep Mouse Gray, RIDGWAY 1912, tab. 51, Kehle zwischen Mouse Gray und Light Mouse Gray, tab. 51), Ränder der Rückenfedern etwa Buffy Citrine (tab. 16) oder brauner, ohne grünlichen Ton. Bürzel braun (Buffy Brown bis Saccarda's Umber. tab. 29), Unterkörper und Unterschwanzdecken gelblichweiß, zwar mit ganz lichtem Gelb (MASSICOT

YELLOW, tab. 16) getönt, doch vorherrschend weiß. Schnabel zierlich, von der Stirnbefiederung 9—10 mm lang, am Nasenloch etwa 5.5 mm hoch.

Verbreitung: Vom Nordostaltai und dem Gebirgsland südlich von Tomsk (Oberlauf des Tschumysch, Fluß Sjuchta, 28. und 26. Juni) über das Minussinsk-Gebiet (Krasnojarsk) bis nach dem Sajan-Gebirge.

Teils stärker, teils schwächer gelb getönt sind die Maskenamern von Irkutsk und vom Oberlauf der Unteren Tunguska (STEGMANN in: Journ. f. Ornith. 79, 1931, S. 164—165). — Als Zugvogel vom Sidemi (8. Oktober) und aus Nordost-Tschili bekannt (Mus. Dresden). — Material: 3 Bälge im Dresdner und einige im Berliner Museum.

2. *E. s. spodocephala* Pallas.

Kennzeichen: Mehr Gelb im Gefieder: Oberkopf Deep Olive Gray (tab. 51), Nacken Mouse Gray (tab. 51), Kehle Grayish Olive oder etwas gelber (tab. 46), Bürzel etwa Light Brownish Olive (tab. 30), also etwas grüner. Weiß des Unterkörpers durch einen blaßgelben Ton nicht ganz verdeckt (etwa Baryta Yellow, tab. 16), Unterschwanzdecken ganz blaß gelb (etwa Massicot Yellow, tab. 16). Schnabel 9,5—10,5 mm lang, etwa 6 mm hoch.

Verbreitung: Ostsibirien östlich von Irkutsk und dem Wiljui, über Jakutsk bis Ustroi Ostrog am Ochotskischen Meer und durch Transbaikalien nach der Seja und der westlichen Mandchurei. — Vögel vom Großen Chingan (in der Gegend der transsibirischen Bahn) leiten zur nächsten Rasse über, sind aber z. T. hell. Südöstlich von Charbin (Maoerschau) sind zwar auch noch helle Stücke angetroffen worden, sie sind aber dort sehr in der Minderzahl. — Material: 2 Bälge von Tschita (Mus. Leningrad) und 4 aus dem Uebergangsgebiet zu *extremi-orientis* (Mus. Dresden).

3. *E. sp. extremi-orientis* Schulpin.

Kennzeichen: Die gelbgrüne Tönung der grauen Kopf- und Vorderbrustgegend tritt sehr deutlich hervor (häufig etwas gelber als Citrine-Drab, tab. 40, wirkend, Oberkopf und Nacken oft nur Deep Olive, tab. 40, gefärbt, auch an der Kehle tritt das Grau manchmal nicht so zurück). Unterkörper intensiver gelb, zwischen Pinard Yellow und Baryta Yellow, tab. 4, Unterschwanzdecken auch intensiver gelb, aber nicht dunkler als Baryta Yellow, tab. 4. Schnabel (zweimal 9,5) 10—11 mm lang, etwa 6 mm hoch.

Verbreitung: Ussuriland, Mittel- und Oberlauf des Amur (wenigstens bis Dshalinda), an der Seja aufwärts bis zum Mittellauf, Mandchurei westwärts bis nach Charbin, südwärts sicher bis Maoerschau. Brutvogel in Nordost-Tschili (in den Wäldern bei Tungling nordöstlich von Peking, s. SHAW, Birds of the Hopei Province in: Zool. Sinica XV, 1, p. 886, 1936) und Korea? (offenbar nur gelegentlich brütend). — Material: ♂ ♀ (MUSILEK leg.) vom 25. April von Pogranitschnaja (Grenze Mandchurei-Ussuriland), 2 ♂ ♂ ad. Ussuriland (Mus. Leningrad), 51 Mandchurei (Mus. Dresden).

4. *E. s. sordida* Blyth (*melanops* auct.).

Kennzeichen: Wie *E. s. extremi-orientis*, aber in der Reihe auffällig durch intensivere Färbung unterschieden. Grün des Oberkopfes mehr hervortretend (Kopf und Nacken zwischen Deep Olive und Citrine Drab, tab. 40), Ränder der Rücken-

federn manchmal (geographisch begrenzt?) nicht vorwiegend bräunlich, sondern oliven (etwa Buffy Olive, tab. 30), Bürzel meist nicht braun, sondern grünlicher (etwa Buffy Olive, tab. 30). Die schwarze Gesichtsmaske gewöhnlich hinter dem Auge etwas deutlicher als bei den anderen Formen. Kehle gelber, Unterkörper intensiver gelb (zwischen Pinard und Amber Yellow, tab. 16 und 4). Schnabel 10.5—11 mm lang, 6.3—6.5 mm hoch. Diese Rasse ist etwas größer als *E. s. extremi-orientis*:

<i>E. s. sordida</i> : vorwiegend aus Jünnan ¹⁾	♂♂	71.5—77 mm
Sikkim	3 ♂♂	71.5—76 mm
Szetschwan	4 ♂♂	72 —74 mm
Nord-Kansu (Museum Berlin)	11 ♂♂	71.5—77 mm ²⁾
	18 + x ♂♂ ad.	71.5—77 mm
<i>E. s. extremi-orientis</i>	33 ♂♂ ad.	66 —73 mm ³⁾

Verbreitung: Kansu, Szetschwan (auch Brutvögel vom mittleren Jangtsekiang dürften hierher gehören), Jünnan (im Juni bei Wei-hsi am Mekong, 26° 50' N, nach GREENWAY, Bull. Mus. Comp. Zool. 74, 1933, S. 160). Wintervogel in Hinterindien, Bengalen und dem östlichen Himalaya (3 aus Sikkim, 19. Dezember, dank der Liebenswürdigkeit von Colonel MEINERTZHAGEN verglichen). Material: Etwa 25 Vögel (Berlin, Dresden, MEINERTZHAGEN).

5. *E. s. personata* Temminck.

Kennzeichen: Mit noch mehr Lipochrom, Kehle rein gelb gefärbt. Schnabel kräftiger. — Verbreitung: Japan und Sachalin (s. HARTERT, Vögel der pal. Fauna 1, S. 177 f. und Ergänzungsband S. 89).

Bemerkungen über individuelle Variation und Gefiederfolge.

SHARPE (Cat. Birds 12, S. 523 f., 1888) beschreibt kein Jugendkleid, und auch HARTERT (l. c.) kennzeichnet als juv. im ersten Gefieder das 1. Jahreskleid.

Das Jugendkleid ist natürlich an der Weitstrahligkeit seiner Federn zu erkennen. Die dunkle Streifung ist nur auf dem Rücken und am Kropf deutlich ausgeprägt. Oberkörper braungrün (Brownish Olive, tab. 30). Ober Rücken mit breiten braunschwarzen Streifen. Oberkopf etwas heller (Buffy Olive, tab. 30) mit undeutlichen dunklen Schaftstrichen. Mittlere Schwanzfedern und Armschwingen mit auffallend lebhaften, dunkel rostbraunen Säumen. Gelblichweißer bis dunkel rahmfarbener Superziliarstreif, der bis hinter die Ohrdecken reichen kann. Unten sehr hell, weißlich bis gelblich rahmfarben, Kropf und Oberbrustseiten schwärzlich gestrichelt und etwas intensiver getönt. Körperseiten brauner, mit Schaftstrichen. Zügel, Wangen, Ohrdecken olivgrau bis bräunlichgrau, ganz schwach schwarz gestrichelt, ein schwärzlicher, undeutlicher Malarstreif. — Ein Vogel vom August mausert ins 1. Jahreskleid. Dabei werden die innersten Armschwingen, die Oberflügeldecken (einschließlich der Handdecken) und das Körpergefieder gemausert. Der Kropf wird gelbbraunlich mit dunklen Schaftstrichen, der Unterkörper auffällig stark gelb getönt, die Kehle gelb mit schwarzen,

1) LA TOUCHE, Handbook Birds Eastern China 1, 1925—30, S. 367 f.

2) $D_{11} = 73.7$ mm.

3) $D_{33} = 69.1$ mm.

pfeilförmigen Spitzenflecken. Dies müßte nach LA TOUCHE (l. c.) ein junges ♀ sein, während das junge ♂, das er beschreibt, so aussehen dürfte wie das einzige September-Stück aus der Mandchurei (27 832¹) und wie eins aus Kansu (BEICK Nr. 2555) mit gelb und graugrün gefärbter, schwarz gefleckter Kehle und fehlender Maske. Da diesen Stücken die Schaftstriche am Kropf fehlen, müssen sie zum Frühjahr durch Abreibung der schwarzen Spitzenflecke eine gelb- oder graugrüne Kehle und damit eine nicht gezeichnete Unterseite bekommen. Da sie andererseits keine Spur von Schwarz am Kopf haben, es im Frühjahr aber keine ♂♂ gibt, denen bei ungestrichelter Kehle (ad.) die schwarze Maske fehlt, ist eine Winter- oder Frühjahrsteilmauser des Kopfes notwendig,²) worauf dann die Männchen schon im 2. Frühjahr ausgefärbt erscheinen. — Das Prachtkleid (mit einzelnen bräunlichen Federspitzen) kennen wir schon aus dem November, aber es handelt sich dabei um ältere Tiere, die wohl nicht der erwähnten Teilmauser unterliegen. Ein ♂ vom 20. Januar hat zwar schon den graugrünen Kopf, aber keine Maske und zwei helle Wangenstreifen. Es hat also die erwähnte Ruhemauser noch vor sich. — Nicht alle ♂♂ sind bereits bei der ersten Rückkehr in die Heimat ausgefärbt, einige tragen vielmehr ein weibchenähnliches Kleid (15. und 19. Mai bei Bago in Jehol von WREIGOLD gesammelt, Mus. Dresden) ohne Maske, ja mit gestreiftem Kropf und nicht rein grüngrauer Kehle. Solche Tiere fasse ich als Stücke im Hemmungskleid auf, weil ich nicht glaube, daß die Maskenmauser regelmäßig zwei Jahre braucht, um ausgefärbt zu werden.

Von den 40 ad. aus der Mandchurei (*E. sp. extremi-orientis*) haben 2 vom Mai (Nr. 27 815 „♀“ und 27 816 „♂“) die schwarze Maske nur schattenhaft angedeutet und ersteres etwas Braun auf Oberkopf und Ohrdecken. Da beide am Flügel nur 66 mm messen, hält man sie am besten für männchenähnliche ♀♀. — Einige haben zahlreiche gelbe Spitzen an der Kehle (27 820, 27 830, Orig. Nr. 744), 27 830 daneben sogar Spuren eines gelblichen Superziliarstreifens wie 27 824 (ein Stück vom 15. Juni), das sich wie 2 vom 16. und 27. Juni (27 826, 27 828) durch besonders blassen Unterkörper auszeichnet (individuelle Variation).

Von den 6 „♀♀“ ad. sind eins mit schmutzig weißer Kehle und 71 mm Flügellänge (28 822) und 2 mit abstechendem gelben Fleck im Grünlichgrau der Kehle (27 825, 27 840) bemerkenswert. ♀♀ mit dunklen Schaftstrichen auf der Oberbrust dürften im 2. Frühjahr öfter vorkommen und als Hemmungskleider zu deuten sein.

Wir hätten also folgende Gefiederfolge:

Jugendkleid: Weitstrahlige Federn. Oberkopf bräunlicholiv mit verwaschenen dunklen Schaftstrichen, auf Rücken und Kropf auffällig, sonst in allem wenig gestreift. Mittlere Schwanzfedern lebhaft dunkelrostbraun gesäumt. — Jugendmauser: Teilmauser (Kleingefieder, innere Armschwingen, Arm- und Handdecken, manchmal innere Schwanzfederpaare).

1) Bei diesem September-Vogel wachsen noch zwei Paar Schwanzfedern, und zwar die mittelsten. Nicht alle Tiere werden diese Federn bei der Jugendmauser wechseln.

2) Eine Anzahl Ammerarten mausert im Frühjahr Teile des Kleingefieders (s. WITHERBY in: Journ. f. Ornith. Erg. Bd. II, 1929, Festschr. E. HARTERT S. 239 f.)

1. Jahreskleid der ♀♀ im Herbst: Oberkopf vorwiegend braun, heller Superziliarstreif, keine schwarze Maske am Kopf; Kehle, Kropfgegend und Seiten auf weißlichem bis gelblichem Grund dunkel gestrichelt, im Frühjahr Oberkopf grüner, dunkler Malarstreif und Kropfstrichelung undeutlicher. Meist wird wohl schon jetzt durch eine Teilmauser (Ruhemauser) das Alterskleid angelegt, das in der grün-grauen Kinn- und Kehlregion ein verschieden weit ausgedehntes gelbes Feld und keine oder fast keine dunkle Strichelung zeigt. Kopfseiten und Oberkopf weniger braun gefleckt. Der helle Oberaugen- und der Wangenstreif verschwinden nur in seltenen Fällen. Die schwarze Maske fehlt immer.

1. Jahreskleid der ♂♂ im Herbst: Graugrün und gelb an der Kehle mit schwarzen Apikalflecken, oft auch schwarzen Strichen am Kropf, Oberkopf schon grüner, aber noch mit braunen Fleckchen und Stricheln. — Im Frühjahr weniger braun am Kopf. Kropf noch gestreift, keine schwarze Maske. Neben diesem Hemmungskleid tritt nach einer Ruhemauser (Teilmauser des Kopfes) das Alterskleid auf.

Alterskleid: ♂ Schwarze Maske und ungefleckte Kehle werden bereits durch die Brutmauser (Vollmauser im Sommer) erworben, nicht (oder nicht immer?) durch spätere Teilmauser. ♀ Wahrscheinlich wird die ungefleckte, vorwiegend grüngraue Kehle bei der Brutmauser erworben, da sie ein Stück vom November schon zeigt.

Wie man sieht, ist die Maskenammer oft erst im zweiten Jahre ausgefärbt. Mit welcher Regelmäßigkeit das geschieht, bleibt noch zu ermitteln.

Zusammenfassung.

1. *Emberiza spodocephala* gehört zu den Arten, die in Mittelsibirien wenig, in Japan und China am meisten Lipochrom vorweisen und in den genannten wärmeren Gebieten großschnäbliger sind. Die mandtschurische Form ist die kleinste, sie ist von größeren Formen (in Japan, Sibirien und Westchina) „umgeben“.

2. Das Jugendkleid von *E. sp. extremi-orientis* wird beschrieben, der Gefiederwechsel ist nicht ganz geklärt, umfaßt aber (bei allen Tieren?) eine Kopfteilmauser im Frühjahr (Ruhemauser).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Meise Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber Rassen und Kleider der Maskenammer, *Emberiza spodocephala* Pall. 142-146](#)